

O Jungfrau, welche Tränenflut

T.: aus "Hymni ecclesiastici de Virgine Deipara et sanctis Dei", Fulda 1777
M.: aus "Choralmelodien zum Eichsfeldischen Gesangbuch", Langensalza 1871



O Jung-frau, wel - che Trä - nen - flut stürzt ü - ber dei - ne
Wan - gen! Wie ist vor Leid dein star-ker Mut, die Spra-che dir ver -
gan - gen: Da du, zu zärt-lichst füh-lend Weib, des Mitt-lers, dei-nes
Soh-nes Leib, vom blut'-gen Holz ge - lö - set, er - blaßt, er - starrt, ent -
blö - ßet auf dei - nem Schoß er - blickst.

2. Die sanfte Brust, den süßen Mund, die Augen, die gebrochen,
die Hände, die so tief verwund't, die Seite, die durchstoßen;
die Füße, die vom teuren Blut noch träufeln, wäscht die Zährenflut,
die, selbst mit Blut vermengt, aus deinem Aug' sich drängt
und aus dem Herzen quillt.
3. Viel hundertmal, viel tausendmal umarmst du den Entseelten.
ans Herz drückst du ihn ohne Zahl, den Gottes Auserwählten.
Du küssest ihn mit Zärtlichkeit, mit Schmerzen, der dein Herz durchschneid't,
bis dir zu seinen Füßen vor Lieb- und Schmerzensküssen
das Herz im Leibe schmilzt.
4. Durch deine Zähren bitten wir, durch deine Bitterkeiten:
O Mutter, ja wir flehen dir durch deines Sohnes Leiden,
durch seinen bitteren Kreuzestod, durch seiner Wunden Purpurrot,
drück tief in unsre Herzen die unnennbaren Schmerzen,
die du empfunden hast.
5. Dir, Gott dem Vater, Gott dem Sohn, sei Ehr' von uns erwiesen,
Gott Heil'ger Geist auf einem Thron sei hoch von uns gepriesen.
Dir heiligste Dreifaltigkeit in unzerteilter Wesenheit
sei Dank und Preis gesungen von aller Menschen Zungen
jetzt und zu jeder Zeit.